

CARL ZELLER MUSEUM

# Ein großer Sohn der Gemeinde

**ST. PETER/AU.** Der Komponist Carl Zeller wurde in St. Peter/Au geboren und zählt zu den großen Meistern der Wiener Operette. Das Museum im Schloss ist seinem Leben und Wirken gewidmet.

Am 19. Juni 1842 kam der Komponist Carl Zeller (1842-1898) in St. Peter in der Au im Haus Nummer 40 (heute Marktplatz 13) zur Welt. Mit seinem volkstümlich geprägten Kompositionsstil begeistert Carl Zeller seit über 120 Jahren das Musiktheaterpublikum in Österreich, in Europa und auf der ganzen Welt. Leider konnte Zeller diesen Ruhm selbst nicht mehr in vollem Umfang erleben und auskosten. Eine schwere Erkrankung stoppte ab 1895 abrupt seine berufliche und musikalische Karriere. So tragisch Carl Zellers letzte Lebensjahre auch waren, die herrlichen Melodien seiner Bühnenwerke bleiben bis heute unvergessen.

**Das Museum**

Das seit 1934 mit Unterbrechungen bestehende Carl Zeller-Museum in seinem Geburtsort erinnert an diesen berühmtesten St. Peterer, dessen Operette „Der Vogelhändler“ auch heute noch zu den weltweit beliebtesten und meist gespielten Bühnenwerken dieser Gattung des Musiktheaters gehört. Zum Zeitpunkt seines Todes und auch noch viele Jahre danach war die Herkunft Zellers aus dem Mostviertel unbekannt. Auch in St. Peter in der Au wussten damals nur mehr wenige ältere Einwohner, dass es sich bei diesem weltweit berühmten Operettenkomponisten um einen im Jahre 1842 hier im Herzen des Mostviertels geborenen Arztsohn handelte. Dies sollte auch so bleiben, bis in den 1920er-Jahren der im St. Peterer Männergesangsver-



(V. l.) Museumskurator Thomas Gnedt, Altbürgermeister Gerhard Wieser und Maria Gnedt vor einer Vitrine mit Teilen des Vermächtnisses von Carl Zeller Foto: Leeb

ein musikalisch sehr engagierte Gemeindefunktionär, Gemeindefunktionär Medizinalrat Karl Wittwar (1874-1943) die Marktgemeinde St. Peter in der Au als Geburtsort dieses Operettenkomponisten wieder weithin bekannt machte. Anfang der 1930er-Jahre schenkte der Sohn Zellers, Carl Wolfgang Zeller, dem St. Peterer Männergesangsverein wertvolle Notenhandschriften und andere Stücke aus dem Nachlass seines Vaters, darunter Klavierauszüge in Originalhandschrift von den beiden Operetten „Der Vogelhändler“ und „Der Obersteiger“. Schon bald darauf, noch in den 1930er-Jahren, entstand im Männerchor die Idee, diese Objekte in einem eigenen Museum auszustellen. Man wollte in St. Peter in der Au also von Beginn an die wertvollen Originalhandschriften immer einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Zuerst in Form eines Musealzimmers, später als Musiker-Gedenkstätte im Geburtshaus und gegenwärtig beziehungsweise zukünftig als modern konzipiertes Musikermuseum. Nach dem zweiten Weltkrieg kümmerte sich niemand mehr um den ehemaligen Museumsbestand. Die wertvollen Originalhandschriften galten in St. Peter/Au als verschollen oder gänzlich verloren. Erst später stellte sich heraus, dass sich die

Objekte beim damaligen Direktor der Hauptschule, Emmerich Ruprecht, befanden. Weil die Ausstellungsobjekte des ehemaligen Musealzimmers als verloren galten, nahm der Gesangsvereinsvorstand im Sommer 1959 brieflich Kontakt mit dem über 80-jährigen noch immer in Baden bei Wien lebenden Carl Wolfgang Zeller auf. Der bereits beinahe erblindete Zeller-Sohn schickte daraufhin, wie schon vor dem zweiten Weltkrieg, handgeschriebenes Notenmaterial seines Vaters als Ersatz für den verlorenen Museumsbestand und zahlreiche gedruckte Männerchorbücher nach St. Peter in der Au. Die Männerchorbücher wurden aber mangels Verwendbarkeit im gemischten Chor im Notenschrank abgelegt und nicht mehr weiter beachtet. Erst über 40 Jahre später sollten sie wieder Bedeutung erlangen und zu einer sensationellen Entdeckung führen.

**Wertvolle Originale**

An der Auffindung der wertvollen originalhandschriftlichen Klavierpartituren der beiden Operetten „Der Vogelhändler“ und „Der Obersteiger“ im Jahre 1965 war Alois Schmutzer, damals Gesangsvereinsobmann, maßgeblich beteiligt. Im Jänner 2001 wurden bei

einer Inventur des Notenarchivs des Gesangsvereines St. Peter/Au von Maria und Thomas Gnedt neben bereits bekannten aber vergessenen Originalhandschriften auch zwei bisher völlig unbekannte Notenskizzenbücher Carl Zellers entdeckt. Diese für die Musikwissenschaft interessanten Bücher befanden sich unter den bereits erwähnten, damals aber beiseite gelegten Männerchorbüchern.

Anfang September 2009 musste der gesamte Bestand des Museums ins Schloss St. Peter in der Au übersiedeln. Mit dem Zeitpunkt der Übersiedlung hat Thomas Gnedt die Betreuung des Museums vom langjährigen Museumsleiter Alois Schmutzer übernommen.

In den vergangenen Jahren wurde der komplette Bestand mit über 400 Objekten, darunter an die 300 wertvolle Originale, katalogisiert und digitalisiert. Danach wurden alle Objekte sorgfältig archiviert. Mittels mehrerer Multimedia-Stationen mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen wird das gesamte Spektrum von Carl Zellers kompositorischem Schaffen gezeigt. Neben Gesamtaufnahmen von Bühnenaufführungen und Konzerten sind auch historische Aufnahmen von Sängern und Sängerinnen der Uraufführungen der Zeller-Operetten zu hören und zu sehen. Am 7. April 2013 wurde das Carl Zeller-Museum neu eröffnet und befindet sich auf dem Weg zu einem modernen Musikermuseum.

**Die Frau im Negligé**

Anlässlich des 140. Geburtstages des Sohnes von Carl Zeller, Carl Wolfgang Zeller, führt das Ensemble Oper@tee am Sonntag, 1. Mai um 17 Uhr im Festsaal des Schlosses dessen Operette „Die Frau im Negligé“ auf. Karten auf oeticket.com und am Gemeindeamt. ■